

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Handbuch für Eisenbahn-Reisende durch das
Grossherzogthum Baden**

Schreiber, Heinrich

Carlsruhe, 1846

Von Dinglingen nach dem Haltpunkt Kippenheim

[urn:nbn:de:bsz:31-246990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246990)

einst die Herren von Pleyss von den Geroldseckern zu Lehen trugen. Nach dem Erlöschen des männlichen Stammes zogen die Lehensherren die Burg wieder an sich, und verglichen sich gütlich mit der Schwester des letzten Herrn von Pleyss. Dann diente Dautenstein einigen Wittwen der Geroldsecker zum Wohnsitz. Im Bauernkriege war der Dautenstein von den Aufrührern sehr beschädigt worden, doch vertrug sich der Besitzer auf Vermittlung des Markgrafen Philipp von Baden mit den benachbarten Bürgerschaften auf gütlichem Wege. In der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts zerstörte eine Feuersbrunst die alte Burg. Doch liess der neue Besitzer die Mauern wieder aufbauen, und das seither in ihrem Umfange erbaute Wohnhaus wird als Hauptsitz der Fürsten von der Leyen angesehen. Einige Zeit hindurch stand Dautenstein mit den geroldseckischen Besitzungen unter den Markgrafen von Baden, und so konnte es Friedrich V. in seinem Testamente seinen beiden jüngeren Söhnen anweisen.

Obleich oberhalb Seelbach die Gegend rauher und wilder wird, so ist das Thal doch noch immer fruchtbar und sehr bevölkert, und überall begegnet das Auge einzelnen zerstreuten Wohnungen und Weilern bis zu dem Dorfe *Schutterthal*, im hintersten Thalgrund, dessen weiterstreute Gemeinde über tausend Mitglieder zählt. Zahlreiche Mühlwerke sind hier im Gange, und früher wurde in mehreren Gruben auf Erz gebaut, die aber nicht mehr betrieben werden. In der Gemarkung dieser Gemeinde lag das Bergschloss Mollenkopf, von dessen einstigen Besitzern nichts bekannt ist, als dass sie zu der schwäbischen Reichsritterschaft gehörten. Hinter dem Dorfe Schutterthal verliert sich das Thal mehr und mehr in das Hochgebirg.

Von Binglingen nach dem Haltpunkt Kippenheim, 1 St.

Rechts von der Bahn ziehen sich der grosse *untere Gossenwald* und der *Kaiserwald* hin. Am Saum des ersteren

zeigt sich das Dorf *Kippenheimweiler*, und hinter den Waldungen verborgen, ganz nahe am Rheinströme, liegt das Dorf *Wittenweiler*, merkwürdig durch die Schlacht, die hier am 9. August des Jahres 1638 zwischen den Kaiserlichen und den Schweden vorfiel, und in welcher den letzteren der Sieg blieb; links erblickt man das Dorf *Mietersheim*, einem der ältesten Orte der Gegend, und an das Gebirge lehnt sich *Sulz*. *Kippenheim* ist ein beträchtlicher Marktflücken von fast zweitausend Einwohnern, dessen Kirche den Katholiken und Protestanten paritätisch ist. *Kippenheim* ist der Geburtsort des edlen *Stulz* von *Ortenberg*, der sich von einem armen Schneider zum Millionär und Edelmann aufschwang. Durch Thätigkeit und Umsicht erwarb er sich in London, wo er sich niedergelassen, ein ungeheures Vermögen, von dem er keinen unbedeutenden Theil, da er selbst kinderlos war, zu wohlthätigen Zwecken verwandte. Viele reiche Stiftungen in seinem Vaterlande, besonders das Waisenhaus in *Lichtenthal*, zeugen von seiner edelsinnigen Denkungsart. Die Stiftungen, die er im Grossherzogthum gemacht, belaufen sich in allem auf die Summe von 363,000 Franken. Der Grossherzog *Leopold*, der das Verdienst so gerne ehrt, verlieh ihm im Jahre 1831 das Ritterkreuz des *Zähringer Löwenordens*, und erhob ihn im folgenden Jahre in den Adelstand mit dem Beinamen von *Ortenberg*. *Stulz* starb am siebzehnten November 1832 auf den *hyerischen Inseln*, wohin er sich seiner leidenden Gesundheit wegen zurückgezogen hatte. Am südlichen Ende des Ortes steht auf einer Rasenerhöhung das einfache Denkmal aus Gusseisen, das man dem wackern Menschenfreund aus Dankbarkeit errichtet. Hier ist noch ein anderer Mann geboren, der ein ähnliches Glück hatte, zur Zeit des siebenjährigen Krieges als Metzgerbursche auf die Wanderschaft ging, und als *Freiherr von Grechter*, kaiserlicher Kriegskommissär in hohem Ansehen und Reichthum starb. Eine reiche Stiftung erhält ebenfalls sein Andenken im Segen. — In der Umgebung von *Kippenheim* wurden vor mehreren

Jahren in dem aufgeschwemmten Lössboden Ueberreste vorweltlicher Elefantenarten gefunden. — Kippenheim gehörte früher mit seiner bedeutenden Gemarkung zu der Herrschaft Mahlberg, und hatte mit derselben gleiche Schicksale.

Von Kippenheim nach dem Haltpunkte Orschweier, 48 Min.

Gleich oberhalb Kippenheim liegt auf einem gegen den Rhein vorspringenden Hügel in reizender Lage das Städtchen *Mahlberg*, früher der Hauptort der gleichnamigen Herrschaft, mit einem wohlerhaltenen Schlosse, das jetzt dem Herrn von Türkheim gehört. Wahrscheinlich hatten die Römer hier schon ein Kastell erbaut, und die hohe Lage des Ortes eignet sich trefflich zu einem Mall- oder Gaugericht, welches hier seine Stätte hatte, und woher auch der Name herrührt. Denn da an solchen Gerichtsplätzen gewöhnlich die Gaugrafen ihren Sitz nahmen, so mag auch auf diese Weise die Burg Mahlberg entstanden sein, um welche sich nach und nach die Stadt ansiedelte. Ob es aber je ein Grafengeschlecht von Mahlberg gegeben habe, das von diesem seinem Stammgut den Namen geführt, ist sehr unwahrscheinlich, und jene Helika, welche die Herrschaft Mahlberg einem Herrn von Geroldseck zubrachte, stammte gewiss aus einer bloß freiherrlichen Familie ab. Auf derselben Seite der Bahn, wie Mahlberg, liegt, eine kleine Strecke von diesem entfernt, das kleine Dorf *Orschweier*, welches früher zum Hochstift Strassburg gehörte und von diesem verschiedenen Lehensträgern nach und nach überlassen wurde. Gegenwärtig ist der Herr von Türkheim Grundherr des Ortes.

Von Orschweier nach der Nebenstation Kenzingen, 2 St. 8 Min.

Weiterhin am Gebirge liegt das beträchtliche Dorf *Alldorf* mit etwa fünfzehnhundert Einwohnern, unter denen ziemlich viele Juden. Die Gemarkung des Ortes ist sehr fruchtbar; in derselben wird aus der sogenannten Ruländer Traube ein vor-